

## ► Verordnung

**DAZ.online warnt vor Aufklebern auf Rezepten**

| Klinikärzte sollten bei Verordnungen auf Patientenaufkleber lieber verzichten. Das von der Deutschen Apotheker Zeitung betriebene Nachrichtenportal DAZ.online warnt Apotheker vor Rezepten aus Klinikambulanzen, die mit Patientenaufklebern versehen sind: Zum einen können diese Rezepte für die Apotheken Retaxationen auslösen – das Gegenstück für Apotheken zur Wirtschaftlichkeitsprüfung bei Ärzten. Zum anderen sind die Aufkleber schlichtweg nicht erlaubt. |

Auch KVen gegen  
Aufkleber auf  
Rezepten

Apotheker müssen bei solchen Rezepten mit Retaxationen rechnen, weil Rechenzentren diese nicht maschinell verarbeiten können. Außerdem können benötigte Angaben fehlen: Befindet sich der Aufkleber auf einem Entlassrezept, verdeckt er den roten Balken, der ein Entlassrezept als solches kennzeichnet. Zudem verstoßen Aufkleber gegen das Gebot der dauerhaften Beschriftung, so die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNo).

■ Website der KVNo, eingesehen am 14.03.2018, online unter <https://www.iww.de/s476>

„Beim Ausfüllen von Arzneimittelrezepten verwenden Sie bitte keine Aufkleber. Die Beschriftung der Rezepte muss dauerhaft sein. Nach der Vordruckvereinbarung hat die Beschriftung des Personalienfeldes zeilen- und spalten-gerecht zu sein. In Ambulanzen werden vereinzelt die gängigen Patientenaufkleber benutzt. Das ist nicht zulässig. Die Aufkleber könnten gefälscht oder getauscht werden und sind nicht maschinenlesbar.“

## ► Digitale Kommunikation

**DDI empfiehlt Klinikärzten sichere Alternative zu WhatsApp & Co.**

| Fast jeder Krankenhausarzt (98 Prozent) nutzt Messenger-Dienste wie WhatsApp, aber zwei Drittel (66 Prozent) halten solche Dienste für unsicher. Das belegt eine aktuelle Umfrage des Deutschen Datenschutz Instituts (DDI), an der sich 350 Krankenhausärzte beteiligt haben. |

INFORMATION  
Gratis-Download  
(siehe Kasten)



Trotz der Sicherheitslücken nutzen 54 Prozent der befragten Ärzte (und 58 Prozent der Assistenzärzte) Messenger, um Befunde ihrer Patienten zu übermitteln. 84 Prozent der Befragten machen Patienteninformationen auf Fotos unkenntlich. Oft wird aber nicht bedacht, dass solche Fotos automatisch mit Cloud-Diensten synchronisiert werden, sodass die eigene Verfügungsgewalt über die Daten verloren geht, warnt DDI-Geschäftsführer Aichelmann.

■ Sichere Alternative: Messenger-Dienst Siilo

Als sichere Alternative empfiehlt das DDI den in den Niederlanden entwickelten Messenger-Dienst Siilo. Die kostenlose App ist speziell für den Gebrauch im Gesundheitswesen konzipiert. Nur verifizierte Ärzte können sie nutzen. Die Entsperrung ist durch PIN-Code oder Fingerabdruck möglich. Zur Übertragung werden Server in Frankfurt am Main genutzt. Gespeichert werden die Daten nur auf den Endgeräten, nicht aber auf Servern. Fotos können anonymisiert und in einem App-Container gespeichert werden, sodass sie nicht mit Cloud-Diensten synchronisiert werden.

Download für Android: <https://www.iww.de/s488>  
Download für iOS: <https://www.iww.de/s489>